

Eine Weihnachtskarte für Mama und Papa

Schnipp. Ein Dreieck aus rotem Papier fällt auf die Tischoberfläche. Schnapp. Da fällt das nächste Dreieck. Die Zunge im Mundwinkel sitzt Leopold an seinem Tisch und schneidet vorsichtig einen Stern aus glänzendem Papier aus. Immer wieder hält er inne und lauscht, ob Mama und Papa schon aufgestanden sind. „Schnippe-dischnapp!“, sagt die Schere laut, doch im Schlafzimmer der Eltern regt sich zum Glück niemand. Endlich ist der Stern fertig und Leopold legt ihn neben die anderen zwei, die er bereits ausgeschnitten hat. Rot, gelb und silberfarben leuchten seine kleinen Sterne. Sie passen ganz prima zu dem dunkelgrünen Papier, das ihm der Lehrer mitgegeben hat. Jetzt muss Leopold sie nur noch aufkleben. Er greift die Tube mit dem Bastelleim und dreht am Schraubverschluss. Er dreht und er dreht, aber die Tube will nicht aufgehen. Wie gern würde er jetzt Papa um Hilfe bitten, aber das geht nicht. Papa darf auf keinen Fall wissen, was Leopold vorhat! Schließlich gibt der Verschluss doch nach und mit kleinen klebrigen Klecksen befestigt Leopold die Sterne auf dem Papier. Das geheime Bastelprojekt ist aber noch längst nicht fertig!

So leise er kann schleicht sich Leopold aus seinem Zimmer und geht die Treppe hinunter. Am Geländer hängt sein Adventskalender aus Socken und erinnert ihn an eine Geschichte, die der Lehrer der Klasse erzählt hat. In dessen Heimatland hängen die Menschen Socken an den Kamin, in die Santa Claus in der Weihnachtsnacht kleine Geschenke legt. Eine hübsche Idee, fand Leopold. Allerdings haben die Menschen dort nur eine Socke. Leopold hat vierundzwanzig. Ganz klar, wer hier gewinnt! Leopold fängt an zu kichern, doch dann fällt ihm ein, dass er leise sein will und so hält er sich schnell die Hand vor dem Mund. Er lauscht angespannt, aber Mama und Papa regen sich nicht. Glück gehabt! Auf Zehenspitzen läuft Leopold weiter in das Arbeitszimmer der Eltern. Er zieht an einer Schublade an Mamas Schreibtisch, in der er vor ein paar Tagen leuchtend bunte Schleifen gesehen hat. Er zieht und zieht, aber die Schublade lässt sich nicht öffnen. Wie gern würde er jetzt Mama um Hilfe bitten, aber das geht nicht. Mama darf auf keinen Fall wissen, was Leopold vorhat! Schließlich gibt Leopold auf, die Schublade ist abgeschlossen. Vielleicht hat Mama ja auch heimlich gebastelt? Leopold zuckt mit den Schultern. Dann muss das geheime Bastelprojekt halt ohne Schleife auskommen!

Ungeduldig rutscht Leopold auf seinem Stuhl hin und her. Vorsichtig tippt er mit dem Finger und prüft zum vierundsiebzigsten Mal, ob der Glitzerleim endlich getrocknet ist. Wenn Leopold sich nicht beeilt, werden Mama und Papa ihn doch noch beim Basteln überraschen! Erschrocken hält er inne und lauscht. Doch es ist immer noch ruhig im Haus. Leopold betastet erneut den Glitzerleim. Endlich fühlt es sich nicht mehr klebrig an! Erfreut holt Leopold die schönen dicken Buntstifte, die Oma und Opa ihm geschenkt haben, aus seinem Mäppchen. Langsam malt er Buchstaben auf das Papier, so wie der Lehrer es der Klasse vorgemacht hat. Ein schönes eckiges M. Ein rundes, fast davon rollendes e. Ein ganz seltsamer Buchstabe, dessen Name Leopold sich nicht gemerkt hat. Irgendwie sieht sein Text anders aus als der, der an der Tafel stand. Leopold schaut und schaut, aber er kann den Unterschied nicht finden. Wie gern würde er jetzt den Lehrer um Hilfe bitten, aber das geht nicht. Heute ist gar kein Schultag! Schließlich ist Leopold mit seinen Buchstaben zufrieden und legt die Stifte beiseite. Sein geheimes Bastelprojekt ist fertig!

Leopold steht vor dem Kamin und stellt die Weihnachtskarte an Mama und Papa oben drauf. Klasse sieht sie aus! Auf dem dunkelgrünen Papier leuchten die Sterne aus rotem, gelbem und silberfarbenem Papier mit dem Glitzerleim um die Wette. Besonders stolz ist Leopold auf die Aufschrift. „**Mery Cristmas!**“ steht in fröhlichen Farben auf dem Papier. Das heißt Frohe Weihnachten auf Englisch hat der Lehrer erklärt. In dessen Heimatland schicken sich die Menschen gegenseitig Karten mit diesem Ausspruch und stellen sie auf den Kamin. „Was haben die nur mit ihrem Kamin?“, fragt sich Leopold. „Erst Socken, dann Karten?“. Leopold kichert und wie zur Antwort hört er Lachen am oberen Ende der Treppe. Mama und Papa sind wach! Gleich kommen sie zu ihm ins Wohnzimmer und er kann ihnen endlich sein geheimes Bastelprojekt zeigen: Die schönste Weihnachtskarte der Welt!